

## Ein Illuminierter.

Das Kabinett Clam hat seine Demission gegeben und damit einer unnatürlichen Situation ein Ende gemacht. Es geht gegen die Natur des Parlaments, was das Ministerium Clam versucht hat, mit einem Parlament und ohne eine gesicherte Majorität zu regieren. Wenn es in der Vergangenheit manches Mal zu gehen schien, dann war es nur möglich, weil die jeweilige Regierung das Parlament terrorisierte, wofür die beliebteste Formel die Drohung mit dem „Nachhausejahren“ war. Diese Drohung würde aber heute nicht mehr verfangen. Der parlamentarische Terrorismus hat sich ausgelebt, nach dem Gesetz, nach dem sich jede Gewalt schließlich abstumpfen muß. Mehr als drei Jahre hat der Terrorismus sich betätigt, mehr als drei Jahre ist das Parlament „nach Hause geschickt“ gewesen. Der staatsmännische Stumpfsinn, der damals am Ruder war, hat geglaubt, daß der Krieg im allgemeinen — was er ja freilich vorübergehend getan hat — eine Stärkung der autoritären Kräfte gegenüber den demokratischen auf lange Zeiten zur Folge haben werde. Die Stumpfsinnigen haben sich verrechnet. Andere, weiterblickende Staatsmänner, die allerdings nicht die unserigen waren, haben die allgemeinen politischen Wirkungen des Krieges richtiger vorausberechnet, sie haben vorausgesehen, daß der Krieg, nach dem Zwischenspiel einer allgemeinen Säbelherrschaft, in einen ungeheuren Aufschwung der Demokratie in der ganzen Welt münden werde. Sie haben richtig vorausgesehen, aber noch immer zu wenig nahe. Ihre Voraussicht hat sich nicht, wie sie meinten,

erst nach dem Kriege, sondern schon während des Krieges erfüllt. Die demokratische Welle ist da, so stark wie noch nie zuvor, und kein Mensch in der Welt ist mehr mächtig genug, ihr zu widerstehen.

In dieser Lage sah sich das Ministerium Clam, das bei seiner Berufung noch mit ganz anderen Plänen gespielt hatte, gezwungen, das Parlament ganz normal, ohne den Staatsstreich, ohne den es sich das Parlament ursprünglich gar nicht denken konnte, einzuberufen. Auf ein getriebenes Parlament hatte sich das Ministerium Clam im Geiste eingerichtet, auf ein ungetriebenes war es nicht vorbereitet. Womit sein leitender Geist, Graf Clam, sich während der fünf Monate, die er zur Vorbereitung des Parlaments zur Verfügung hatte, eigentlich beschäftigt hat, hat man sich oft vergebens gefragt. Nachdem man die zwei „Reden“, die er im Abgeordneten- und im Herrenhause verlesen hat, kennengelernt hat, kann man es ungefähr erraten. Er hat sich mit der Abfassung dieser beiden Stilübungen beschäftigt. Graf Clam glaubte, während des Krieges und durch den Krieg auf neue politische Ideen gekommen zu sein, derentwegen er sich auch von seinen früheren Parteigenossen trennte. Solche „Illuminierte“ sind immer geistig bedenkliche Persönlichkeiten, weil sie klarer Gedanken und noch viel mehr praktischer Wirksamkeit unfähig zu sein pflegen. Wenn man Graf Clams weltfremde „Reden“ liest, muten sie einen in der anspruchsvollen Diktion und dem bescheidenen Inhalt wie Schriften von Mystikern an, die einer „Erleuchtung“ teilhaft geworden zu sein glauben. „Mein Programm ist Oesterreich“ — mit dieser aufgeblasenen Selbstverständlichkeit, die er für unergründliche Tiefe hielt, glaubte Graf Clam der Welt eine fruchtbare neue Wahrheit offenbart zu haben. Wie alle von dem heiligen Geist Besessenen, hatte er fürder nur ein Streben, seine Offenbarung von sich zu geben. Das hat er nun auch in seinen zwei „Reden“ getan, die jetzt in der Registratur der Weltgeschichte ruhen mögen, bis sie ein Erforscher der Kriegspshäpse als menschliche Dokumente daraus wieder hervorzieht.

Nachdem er der Welt die neue Wahrheit beibringt, glaubte Graf Clam, wie alle falschen

Religionsstifter, die Welt müsse ihm nun ohne weiteres folgen, und so bemühte er sich auch nicht weiter um das Parlament und solche Banalitäten, wie Majoritätsbildung. Der heilige Geist, der aus seinen Reden sprach, mußte alle bannen, und als einige, speziell die Polen, sich nicht bannen lassen wollten, sendete er noch durch seinen journalistischen Höhenpriester gegen die Unbotmäßigen einen Bannstrahl aus. Er versagte, und so mußte der Erleuchtete sich schließlich zu einer anderen Banalität bequemen, zur Demission. Hoffen wir, daß er einen Nachfolger bekommt, der weniger vom heiligen als vom parlamentarischen Geist einen Hauch verspürt und das Parlament nicht mit dem Terrorismus des Tierbändigers und noch weniger mit den hieratischen Gebärden des Sektenstifters, sondern nach den in der ganzen Welt anerkannten und geübten Grundsätzen der parlamentarischen Regierung leitet. Dann wird's auch bei uns gehen, so wie überall andernwärts.